

Calwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N^o 24.

Dienstag, den 30. Januar 1912.

87. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Das

Calwer Tagblatt

mit seiner speziellen, ausführlichen Pflege des lokalen Teils, der Vorgänge in Stadt und Bezirk, sollte von jedermann

gelesen und gehalten werden. Das

Calwer Tagblatt

bietet vermöge seines billigen Bezugspreises auch dem Minderbemittelten eine gute, interessante Tageslektüre, die in Haus und Familie gerne gelesen wird.

Wer ein billiges, mit gebiegenem Inhalt ausgestattet Lokaltblatt lesen will, der abonniere das

Calwer Tagblatt.

Abonnements werden jederzeit von den Trägerinnen und bei der Geschäftsstelle entgegengenommen. Für die Monate Februar und März kostet das

Calwer Tagblatt

einschließlich Trägerlohn

85 Pfennig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. Maul- und Klauenseuche.

Es ist Anlaß gegeben, auf nachstehende Vorschriften der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 28. Februar 1911, betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche (Reg.-Bl. S. 46) wiederholt hinzuweisen:

- Die Einführung von Wiederkäuern oder Schweinen aus anderen deutschen Bundesstaaten, also insbesondere aus Baden nach Württemberg ist nur unter Mitführung eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses gestattet, welches unmittelbar vor dem Abgang der Tiere am Herkunftsort oder spätestens am Verladeort ausgestellt sein muß.
- Von der erfolgten Einführung ist vom Einbringer oder Empfänger der Tiere sofort bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Bei Beförderung mittels Eisenbahn ist diese Anzeige spätestens vor dem Entladen, bei der Einführung auf dem Landweg sofort nach der Ankunft in dem ersten württembergischen Gemeindebezirk zu bewirken.
- Die Ortspolizeibehörde hat nach Empfang der Anzeige sofort auf Kosten des Einführenden eine tierärztliche Untersuchung der Tiere zu veranlassen. Bei Tieren, welche nicht zur Weiterveräußerung bestimmt sind, kann die Ortspolizeibehörde der Entladung oder der auf dem Landtransport zuerst berührten Grenzgemeinde gestatten, daß die Untersuchung erst am Bestimmungsort vorgenommen wird.
- Alle aus anderen deutschen Bundesstaaten nach Württemberg eingeführten Wiederkäufer und Schweine sind am Bestimmungsort durch die Ortspolizeibehörde auf die Dauer von zehn Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen mit der Maßgabe, daß nach Ablauf der Beobachtungsfrist die Tiere von dem beamteten Tierarzt zu untersuchen sind und erst freigegeben werden, wenn diese Untersuchung den seuchenfreien Zustand ergeben hat.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, vorstehendes wiederholt ortsüblich bekannt zu machen und die Einhaltung der Vorschriften streng zu überwachen. Die Anzeigen über Einfuhr von Tieren sind jeweils mit einem Bericht über die getroffenen Maßnahmen hierher einzusenden.

Calw, den 29. Januar 1912.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

R. Oberamt Calw. Bekanntmachung,

betr. Neufestsetzung der Rechnungsprüfungs-Sporteln.

Durch Erlass der Rgl. Kreisregierung vom 19. Januar ds. Js., Nr. 418, ist die Pauschsumme für die Prüfung der hienachgenannten öffentl. Rechnungen für die Rechnungsjahre 1911/14, je einschließl., wie folgt festgesetzt worden:

Gemeinde	Verwaltung	Sportel	
		M	S
Calw	Stadtpflege	138	50
	Gaswerk	32	—
	Wasserwerk	6	—
	Hospital- und Armenpflege	39	—
	Stiftungspflege	7	—
	Kaplan Braun'sche Stiftung	2	70
	Städt. Krankenpflegeversch.	6	20
	Städt. Leihkasse	2	80
	Gemeindepflege	12	—
	Gesamtgemeindepflege	4	—
	Teilgemeindepflege	4	30
Agenbach	"	4	10
	"	4	10
Nichtalden	"	10	40
	"	12	—
Oberweiler	"	17	30
	"	12	—
Altbulach	"	12	—
	"	17	30
Bergorte	"	12	—
	"	17	30
Breitenberg	"	12	—
	"	17	30
Dachtel	"	12	—
	"	17	30
Deckenpfromm	"	14	60
	"	7	25
Dennjacht	"	14	—
	"	55	—
Emberg	"	—	85
	"	2	50
Gehingen	"	9	50
	"	9	80
Holzbronn	"	10	40
	"	1	90
Hornberg	"	62	—
	"	5	30
Liebelsberg	"	3	10
	"	8	—
Liebenzell	"	36	70
	"	13	—
Martinsmoos	"	1	—
	"	11	30
Neubulach	"	7	60
	"	5	—
Neuhengstett	"	10	60
	"	16	—
Neuweiler	"	34	—
	"	1	—
Hoffstett	"	12	70
	"	12	50
Oberhaugstett	"	32	—
	"	13	50
Oberkollwangen	"	53	—
	"	18	50
Ostelsheim	"	10	30
	"	—	—
Rötenbach	"	—	—
	"	—	—
Schmieh	"	—	—
	"	—	—
Simmohheim	"	—	—
	"	—	—
Stammheim	"	—	—
	"	—	—
Teinach	"	—	—
	"	—	—
Zwerenberg	"	—	—
	"	—	—

Hiervon wird den Verwaltungsbehörden Kenntnis gegeben mit der Aufforderung, binnen 14 Tagen hierher zu berichten, ob sie zur Bezahlung dieser Sportel während der genannten vierjährigen Dauer bereit sind. Bejahendenfalls ist ein Exemplar des „Calwer Tagblatt“, welches dieses Ausschreiben enthält, als Beleg zu den Rechnungsakten zu nehmen.

Wird die festgesetzte Pauschsumme nicht anerkannt, so ist entsprechender Bericht hierher zu erstatten und künftig gemäß § 26 Abs. 1 der Vollz.-Verf. zum Sportelgesetz vom 13. Sept. 1911 (Reg.-Bl. S. 561) zu verfahren.

Den 26. Januar 1912.

Regierungsrat Binder.

Deutsches Reich.

Zurückbehaltung der Truppen in Kiautschou.

Berlin, 29. Jan. Das Gouvernement des Schutzbereiches Kiautschou hat die telegraphische Anweisung erhalten, von den Ende Februar ds. Js. planmäßig zur Ablösung gelangenden Truppenteilen der

Bezügen von Tsingtau und Tientsin, Artillerieabteilung und Trainbataillon, 500 Mann nebst den erforderlichen Offizieren zunächst zurückzubehalten. Hiervon sind 200 Mann als Ersatz derjenigen Truppen bestimmt, aus denen vor einiger Zeit die in Tientsin stationierte Schutzwache gebildet wurde. Diese Mannschaften sind damals den Besatzungstruppen Tsingtaus entnommen worden. Freiwillige Meldungen sollen bei Auswahl der Zurückbleibenden in erster Linie Berücksichtigung finden. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme ist in der ungeklärten und unsicheren inneren politischen Lage Chinas zu erblicken, die erweiterte Schutzmaßregeln zur Sicherung eventuell gefährdeter deutscher Reichsangehöriger, ihres Lebens und Eigentums notwendig machen kann. Auch andere Nationen haben bereits durch Entsendung von Truppen diesen Verhältnissen Rechnung getragen. Die vorläufige Zurückbehaltung der zur Ablösung heranzustehenden deutschen ostasiatischen Truppen ist die gegebene und dabei billigste Form der Vergrößerung unserer breiten Machtmittel in Ostasien. Die Heranziehung weiterer Truppen aus der Heimat nach dem Muster der anderen Nationen wird auf diese Weise entbehrlich.

Berlin, 30. Jan. Die Taufe des vierten Sohnes des Kronprinzen und der Kronprinzessin wurde vorgestern abend 7 Uhr im Kronprinzlichen Palais feierlich vollzogen. Die königliche Familie und die höchsten Gäste versammelten sich im Gelben Salon, die anderen Geladenen im Grünen Salon, in dem ein Altar errichtet war mit Blattpflanzen und Blüten zu beiden Seiten, dahinter an der Wand ein Gemälde Schöbels „Friedrich der Große und seine Generale in Sanssouci“. In feierlichem Zuge begaben sich die Fürstlichkeiten in den Grünen Salon und gruppierten sich im Halbkreis um den Altar. Der König von Sachsen führte die Kaiserin, der Kaiser die Kronprinzessin von Griechenland, der Erzherzog Franz Ferdinand die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Graf von Turin die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Schweden die Herzogin Johann Albrecht, der Herzog Johann Albrecht die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe. Nachdem Oberhofprediger Dr. Dryander die Taufrede gehalten hatte, erfolgte die Taufhandlung. Der Prinz wurde auf den Namen Friedrich getauft. Die weiteren Namen sind Georg Wilhelm Christof. Den Schluß der Feier bildete ein Chorgesang. Gegen 8 Uhr war Tafel in den Festsälen.

Halle a. S., 29. Jan. Die Kaisermanöver beginnen am 10. September unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers aus der Schweiz. Kaiserparade hat das 3. Korps bei Züterbog, das 4. bei Köpzig, die beiden sächsischen Korps bei Zeithain. Der Kaiser nimmt Wohnung im Schloß zu Merseburg und gibt im dortigen Ständehaus das Essen für die Provinz.

Berlin, 30. Jan. In der Nähe der Rettungsstation am Müggelsee ereigneten sich gestern nicht weniger als vier schwere Unglücksfälle, von denen einer tödlich verlief. Ein junger Mann von 25 Jahren geriet da, wo das Eis morsch und schwach geworden war, unter das Eis und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Fast an derselben Stelle brach nachmittags ein Kaufmann ein, der sich 5 Minuten über Wasser halten konnte, bis Angestellte der Rettungsgesellschaft ihn ans Ufer brachten. Die anderen Rettungsfälle gestalteten sich schwieriger.

Aus Welt und Zeit.

Thorn, 30. Jan. Im Weichselgebiete ist das Thermometer auf 25 Grad unter Null gesunken.

Berlin, 30. Jan. Mehrere Studenten unternahmen gestern einen Ausflug nach den Rauenschen „Bergen“, um dort zu rodeln. Einer davon rannte bei der Fahrt gegen einen Baumstamm und erlitt einen schweren Schädelbruch. Auf dem Transport nach dem Fürstenwalder Krankenhaus starb er.

Newport, 29. Jan. In einer Kundgebung stellten Roosevelt's Freunde fest, daß Roosevelt wieder Kandidat für die Präsidentschaft ist.

Łódź, 29. Jan. Dreißig Anhängerinnen einer von der Gruppe der Mariavitinnen gebildeten neuen Sekte versuchten, einen gewissen Kowalski, den sie als ihren Helden betrachteten und dessen Auferstehung dereinst ihre Lehre rechtfertigen soll, zu bewegen, sich kreuzigen zu lassen. Während man noch verhandelte, umzingelten die Anhängerinnen das Haus, und nur ein Dazwischentreten der Polizei bewahrte Kowalski vor dem sicheren Tod. Mehrere der Frauen wurden verhaftet.

Rom, 29. Jan. Nach Beendigung des gestrigen Kampfes bei Anzara vorgenommene Schätzungen berechnen die feindlichen Streitkräfte, die an diesem Gefecht teilgenommen haben, auf 6000—7000 Mann. Die Verluste des Feindes müssen sehr groß sein, da das italienische Feuer augenscheinlich sehr wirksam war und die Türken ihre Toten während des langsamen Rückzuges nur zum Teil beerdigen konnten. Die Italiener hatten 2 Tote und 8 Leichtverwundete.

Die Unruhen in China.

Peking, 29. Jan. (Reuter.) Wutingsang hat gestern telegraphisch die Forderung gerichtet, der Thron solle nach am gleichen Tage abdanken, sonst würden die Feindseligkeiten heute wieder aufgenommen werden. Die Regierung bemüht sich um eine Verlängerung des Waffenstillstandes.

Peking, 29. Jan. Zu dem Ultimatum Wutingsangs an den Thron wird weiter gemeldet, daß General Lijuangshung sich zum Vormarsch von Wutichang nach dem Norden rüste. (Das ist eine falsche Angabe der Republikaner. General Li ist mit Yuan-shik'ai darin einig, den Wiederausbruch der Feindseligkeiten möglichst zu vermeiden. Auf Peking vorstoßen soll auch nicht die reguläre 8. Division Lis in Wutichang, sondern die Wutichang gegenüber auf dem linken Jangtseufer bei Janglu stehenden 10 000 republikanischen Freiwilligen.) Wenn der Waffenstillstand nicht verlängert wird, hängt die Lage davon ab, ob die Kaiserlichen kämpfen werden, woran man jedoch zweifelt. Yuan-shik'ai's Truppen bejähren sich jetzt auf 7000 Mann. Weitere Verstärkungen werden erwartet. General Tiehliang, der Gegner Yuan-shik'ai's, ist nach Tientsin geflohen. — Der Gesundheitszustand des durch das Bombardement verwundeten Generals Liangpi hat sich gebessert.

London, 29. Jan. Der Daily Telegraph meldet aus Peking vom 28.: Während der letzten 5 Tage haben 32 Bombardemente und Revolverattentate in Ruuden stattgefunden.

Württemberg.

Ständisches.

Stuttgart, 29. Jan. Dem Präsidium des Ständischen Ausschusses ist vom Finanzministerium ein Erster Nachtrag zum Finanzgesetz vom 1. April 1911 bis 31. März 1913 zugegangen, worin zur Herstel-

lung von Familienwohnungen für niedere staatliche Beamte in Stuttgart 101 000 Mk. und zur Erbauung eines Zollamtsgebäudes 64 800 Mk. gefordert werden. In einem Zweiten Nachtrag fordert das Finanzministerium 52 000 Mk. für die Neueinrichtung der Lehrerseminare in Heilbronn und Rottweil.

Statistik der Evang. Landeskirche Württembergs.

Das Amtsblatt des Ev. Konsistoriums veröffentlicht das Ergebnis der Statistik für die Ev. Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1910. Darnach zählte Württemberg am 1. Dezember 1910 1 668 517 landeskirchlich Evangelische (68,8 Proz.), 739 995 Katholiken (30,4 Proz.), 15 529 sonstige Christen, 11 982 Juden, 1551 andere Einwohner mit unbekanntem Bekenntnis. Evangelische Pfarrorte sind 983 vorhanden, außerdem 435 Orte, in denen regelmäßige Gottesdienste stattfinden. Im Gebrauch der Kirchengemeinden sind 1196 Kirchen, einschließlich Kapellen, Bethäuser, Anstaltskirchen 1547 gottesdienstliche Räume. Die Gesamtzahl der geistlichen Stellen beträgt mit den unständigen und Anstaltspfarrstellen 1187. Auf einen Pfarrbezirk entfallen 1697, auf einen gottesdienstlichen Raum 1079, auf eine geistliche Stelle 1413 Angehörige der Ev. Landeskirche. Kinder evang. Eltern wurden geboren 48 904, darunter aus gemischten Ehen 3526; evangelisch getauft wurden 46 509, darunter aus gemischten Ehen 2131. 1164 Kinder aus gemischten Ehen wurden katholisch getauft. Die Taufe unterblieb bei 388 Kindern. Evangelisch getraut wurden 11 804 Paare. Von 1464 gemischten Paaren wurden 819 evangelisch, 416 katholisch getraut, etwa 225 blieben ungetraut. 27 523 Gemeindeglieder sind gestorben. Die überwiegende Zahl der nicht kirchlich Bestatteten betrifft kleine Kinder. Bei 391 Fällen von Feuerbestattungen wurde ein evang. Geistlicher beigezogen. Konfirmanden waren es 35 027, Kommunikanten 694 836. Uebertritte zur evang. Kirche fanden statt 180, darunter von Katholiken 126, von Dissidenten 48. Ausgetreten sind 428 Personen, darunter 47 zur kath. Kirche, 244 zu Dissidenten, 137 zu Freireligiösen oder ohne Anschluß an eine religiöse Gemeinschaft. Die kirchlichen Kollekten betragen 894 422 M., durchschnittlich 5,36 M. auf den Kopf der ev. Bevölkerung. Kirchliche Bauwesen, die einen Zuwachs an kirchlichen Gebäuden bedeuten, sind 4 zu verzeichnen; neue Kirchen wurden erstellt in Braitwangen und Schwennigen; ein Besaal in Reichenek; ein Gemeindehaus in Rudersberg. Kirchenumbauten fanden 19 statt. Bauwesen geringeren Umfangs sind in 45 Gemeinden vorgenommen worden. Der Aufwand auf alle kirchlichen Bauten betrug 906 945 (1909: 1 212 678) M.

Stuttgart, 29. Jan. Der Verein evang. Organisten Württembergs, der gestern im „Herzog Christoph“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung abhielt, nahm folgende Resolution an: „Der Verein erblickt in der Verwendung der Beutterischen Reformnotenschrift im Gesangbuchentwurf ein verheißtes Experiment. Er vermag in dieser Notations-

weise eine organische Weiterbildung der bisherigen Notenschrift nicht zu erkennen, wie sie auch schon bis jetzt den lebhaften Widerspruch vieler Kirchenmusiker und Gesangspädagogen hervorgerufen hat. Und da er insbesondere wegen der zahlreichen Inkonssequenzen bei der Durchführung des Prinzips der Tonitallinie die Hoffnungen Beutters auf eine merkliche Hebung des Kirchen- und Volksgefangs durch die neue Notenschrift keineswegs teilen kann, so bittet er die Oberkirchenbehörde von der Aufnahme der Beutterischen Notenschrift in die amtliche Ausgabe des Notengesangbuchs absehen zu wollen.“

Horb, 29. Jan. Die Gesellschaft für den Kraftwagenverkehr zwischen hier und Rezingen hat im letzten Betriebsjahr ein erfreuliches Ergebnis gehabt insofern, als neben sonstigen Abschreibungen 12 1/2 Proz. Abschreibung auf das Wagenmaterial erfolgte und außerdem noch 3 1/2 Proz. Dividende verteilt werden konnte. Es finden täglich 5 Fahrten hin und zurück zwischen Horb und Rezingen und 1 Fahrt hin und zurück zwischen Horb und Bahnhof Altheim-Rezingen statt. Außer der Beförderung der Postfahnen hat die Gesellschaft keinerlei Unterstützung aus staatlichen Mitteln.

Baiersbrunn, 29. Jan. Das vielbesuchte Gasthaus „zum Bären“ in Friedrichstal wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer brach früh gegen 3 Uhr aus und sprang auch auf die Brauerei über, die ebenfalls dem Feuer zum Opfer fiel.

Heilbronn, 29. Jan. Am Stichtagabend ist hier ein konservativer Bürgerverein gegründet worden.

Rechberghausen bei Göppingen, 29. Januar. Am Samstagabend wurde die 74 Jahre alte Schullehrerwitwe Eipperle hier in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Leichnam lag mit durchschnittenem Halse vor dem unbenutzten Bett auf dem Zimmerboden. Gestern Abend war die Staatsanwaltschaft von Ulm und eine große Anzahl von Landjägersmannschaften erschienen, um die Mordtat aufzuklären. Auch zwei Polizeihunde aus Stuttgart wurden herbeigeholt, doch gelang es noch nicht, besondere Anhaltspunkte zur Ermittlung des Täters zu erhalten. Da die Leiche schon Spuren von Verwesung zeigt, so scheint die Tat schon vor einiger Zeit ausgeführt worden zu sein. Ein verdächtiger Mann aus Blüderhausen, der seit einiger Zeit als Korbmacher in Rechberghausen arbeitet, ist verhaftet worden; er bestreitet aber auf das entschiedenste jede Schuld. Während des vergangenen Sonntags fanden gerichtliche Ermittlungen auf dem Rathaus zu Rechberghausen statt. Auch wurde die gerichtliche Sektion der Leiche vorgenommen. Die Getötete galt als eine vermögliche, aber geizige Frau. Ob Raubmord vorliegt, ist noch nicht gewiß, aber wahrscheinlich.

Geislingen a. St., 29. Jan. Ein Wahlidyll wird nachträglich noch aus Dikenbach bekannt. In der dortigen Gegend ist der Montag, und auf einen solchen fiel bekanntlich die Stichtwahl, als Hochzeitstag

Die Dame im Pelz.

33) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Nun geschwind nach Scotland Yard! sagte ich, indem ich eine Drofsche herbeiwinkte.

In Charing Cross hielten wir indessen erst an, damit Mortimer an den Notar telegraphieren konnte, daß wir die Dame nicht als meinen Gast erkannt hätten und die ganze Sache auf Schwindel beruhe. Fünf Minuten später kamen wir bereits im Hauptpolizeiamt an. Inspektor Beale war, weil er auf uns gewartet hatte, noch im Bureau und nahm uns sofort und ohne Umstände an.

Nun, sagte er, Sie bringen mir gewiß wichtige Nachrichten. Ich kann es Ihnen an den Gesichtern ansehen.

Allerdings, antwortete ich, und zwar sehr ernste, und erzählte ihm gleich den Verlauf unseres Interviews.

So ist es bei dieser Gesellschaft stets, meinte er, als ich geendigt hatte; wenn man ihnen gegenübertritt, sind sie immer verwirrt. Aber, was zum Teufel, mag mit der jungen Dame passiert sein?

Das dicke Ende habe ich hier erst, erwiderte ich. Lesen Sie dies mal; der Zettel ist mir von dem Mädchen selbst zugesteckt worden.

Das sieht wahrhaftig sehr ernst aus, versetzte er, nachdem er die kurze Notiz gelesen hatte. Das läßt die Sache in einem ganz neuen Licht erscheinen. Die werden sich hüten, noch einen zweiten Versuch zur Erlangung der zehntausend Pfund zu machen. Sie brauchen nur etwas Betriebskapital. Die haben etwas ganz anderes im Werke. Dieses saubere Paar muß sofort verhaftet werden, um ferneres Unheil zu verhüten. Nach Lage der Sache können wir sie wegen des Verfalls unter Vorpiegelung fal-

scher Tatsachen fremdes Geld erheben zu wollen, festnehmen lassen.

Er füllte alsbald ein Formular aus, ließ es mich unterschreiben und klingelte. Sofort trat ein Beamter herein.

Ist Wachtmeister Dixon hier? fragte Herr Beale.

Jawohl, Herr.

Dann sagen Sie ihm, er möchte hiermit unverzüglich nach Bow-Street gehen, sich einen Verhaftungsbefehl ausstellen lassen und dann so rasch wie möglich die Festnahme bewerkstelligen. Ich selbst werde in einer halben Stunde mit dem Antragsteller persönlich auf dem Gericht vorsprechen.

Der Beamte grüßte und ging ab.

Wir wollen hoffen, daß die Vögel nicht unterdessen ausfliegen, sagte der Inspektor dann.

Da, wie ich bereits erwähnt habe, das Wetter sehr schön war, schlenderten wir zu Fuß gemächlich nach Whitehall. Im Laufe der Unterhaltung erzählte ich auch die Vorfälle, die mich damals in so große Verlegenheit versetzt hatten und mir ganz unerklärlich erschienen — jetzt freilich sehr gut erklärt waren. Denn nun unterlag es keinem Zweifel mehr, daß das Weib, das wir damals auf der Chaussee nach Kew im Wagen hatten vorbeirufen sehen und die geheimnisvolle Dame im Pelz, die der Schaffner heute früh so genau beschrieben hatte, sowie die Frau, die ich auf der Veranda am Mittag mit dem Baron gesehen hatte, ein und dieselbe Person waren — die Pseudo-Marcella.

Siehst du nun, Mortimer, sagte ich zu meinem Freunde, es waren damals wirklich optische Täuschungen. Das Frauenzimmer hatte Marcella allerdings in jeder Hinsicht täuschend kopiert, aber sonst hat sie ihre Rolle doch recht schlecht gespielt.

Sagen Sie das nicht so leicht hin, Herr Doktor, bemerkte der Inspektor. Der Anschlag heute nachmittag war gar nicht so übel und würde sicher ge-

lungen sein, wenn Sie Ihre Marcella aus besonderen Gründen nicht mit verbundenen Augen sogar erkennen würden. Damit hatten sie natürlich nicht gerechnet, und nur daran ist die ganze Geschichte gescheitert. Aber nun werden sie die Augen schon offen halten, passen Sie nur auf — es wird einen Kampf geben bis aufs Messer. Doch vielleicht können wir ihnen heute noch einen Strich durch ihre Rechnung machen. Das werden wir gleich sehen, denn hier sind wir schon in Bow-Street.

Wir erfuhren hier, daß der Verhaftungsbefehl gegen den Baron und seine schöne Begleiterin gleich ausgestellt worden war und Dixon sich sofort aufgemacht habe, um ihn zu vollstrecken. Er war seit etwa einer Viertelstunde weg, und man erwartete jede Minute, daß er mit seinen Gefangenen zurückkehren würde. Mortimer und ich wurden in ein Vorzimmer gewiesen, wo wir Zeit hatten, uns eine halbe Stunde auszuruhen. Dann kam Inspektor Beale zu uns zurück. Er machte ein sehr mißvergnühtes Gesicht und sagte:

Die Vögel sind leider ausgeflogen — kein Mensch hat sie fortgehen sehen. Sie haben ihre Rechnung nicht bezahlt und ihr Zimmer war abgeschlossen und hat erst durch einen Haupt Schlüssel geöffnet werden können; sie haben zwei Koffer zurückgelassen, aber, der Himmel weiß, was da drinnen sein mag. Der Direktor des Hotels glaubt, daß sie nochmal wiederkommen — sie werden aber den Teufel tun. Immerhin werden wir das Hotel polizeilich überwachen lassen, und auch der eigene Detektiv wird auf der Hut sein. Auch die Bahnhöfe werden scharf kontrolliert werden. Einen großen Vorsprung haben sie ja nicht — in dieser Beziehung sind sie im Nachteil, doch will dieser Umstand bei Leuten solchen Schlages nicht allzuviel besagen.

(Fortsetzung folgt.)

jeht beliebt. Es fanden deshalb auch am letzten Montag in den Gemeinden des Tals verschiedene Hochzeiten statt. In Digenbach wurde nun der Fall praktiziert, daß alle wahlberechtigten Teilnehmer einer Hochzeit, der Bräutigam, der Brautvater, die Brüder der Braut und des Bräutigams, sowie 20 andere Wähler, im Festgewand und mit der Musikkapelle an der Spitze zum Wahllokal zogen und dort ihrer Wahlpflicht genügten. In flottem Marsch ging es zum Wahllokal und wieder zurück zum Hochzeitsfeste, das nach der Erfüllung der Wahlpflicht der männlichen Teilnehmer einen fröhlichen Fortgang nahm. („Gmünder Ztg.“)

Ulm, 30. Jan. Der Kaiser stiftete der 8. Komp. des Inf.-Reg. 120, die vor zwei Jahren den von Kaiser für seine Leibregimenter ausgefetzten Schießpreis gewann, ein prächtiges Gemälde vom Sturm der Württemberger auf Fröschweiler. Das Bild, das von Professor Köchling in Berlin ausgeführt wurde, ist im Auftrage des Kaisers vorgestern vom Festungsgouverneur dem Regiment übergeben worden.

Ulm, 25. Jan. Das vor 10 Jahren bezogene Offiziersdienstgebäude mit Kasino in Neu-Ulm, das ganz nahe an der Donau erbaut wurde, ist in seinem baulichen Zustand so erschüttert, worden, daß erhebliche Erneuerungsarbeiten nötig waren. Besonders im Innern des Gebäudes zeigten sich große Risse und am Stiegenhaus so bedeutende Senkungen, daß es kaum mehr passierbar war. Es wird vermutet, daß durch die Hochwasser und das Erdbeben am 16. November diese Schäden angerichtet wurden, die jetzt nach kostspieligen Arbeiten wieder beseitigt worden sind.

Friedrichshafen, 28. Jan. Wie Graf Zeppelin im Eisenacher Wahlkampf den Ausschlag gab. Im thüringischen Wahlkreis Eisenach-Deimbach ist der Nationalliberale Felix Marquardt gewählt worden, der um Pfingsten 1910 eine 500 Personen starke Schar von Mitgliedern des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen nach Friedrichshafen geführt und dem Graf Zeppelin für seine großen Taten auf dem Gebiet der Luftschiffahrt eine begeisterte Huldigung dargebracht hat. Während nun Marquardt mitten im Eisenacher Wahlkampf stand, erhielt er vom Grafen Zeppelin folgendes Telegramm: „Als Kenner Ihrer treudeutschen Gesinnung und der Verehrung, die sie deswegen in einem weiten Kreise Deutschlands genießen, würde ich Ihren Wahlsieg begrüßen.“ Hoffentlich werden sich genug wahrhaft deutsch gesinnte Männer im Wahlkreise finden, um diesen zu erringen. Graf Zeppelin.“ Das Telegramm Zeppelins an Marquardt hat, wie die Presse berichtet, zweifellos viel zu dem Erfolg der bürgerlichen Parteien in Eisenach beigetragen. Deshalb hat Graf Zeppelin vom Vorstand des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen folgendes Danktelegramm erhalten: „Ihr prächtiges Telegramm, verehrter Herr Graf, hat unserem Herrn Marquardt in Eisenach in kritischer Stunde geholfen. Herzlichen Dank! Marquardts Leipziger Freunde.“

Von der Iller, 29. Jan. Ein jähes Ende fand eine Hochzeitsfeier in Grundrenningen, wo nach einem uralten Brauche einer der jungen Burtschen die Braut vom Tische weg entführte. Schnellen Schrittes wollte das Paar in die unteren Wirtschaftslotallitäten gelangen, stürzte jedoch die Treppe hinunter. Die Braut hatte einen Schädelbruch, der Burtsche einen doppelten Armbruch erlitten. Erstere wurde in das elterliche Heim überführt. Der Brauch erfordert, daß der Bräutigam die Angetraute durch ein Faß Bier von den jungen Leuten auslöse.

Stadt und Bezirk.

Bahnverbindung Calw-Herrenberg. Vor mehreren Jahren ist das Projekt einer Eisenbahnverbindung zwischen Herrenberg und Calw auf den Rathhäusern der in Betracht kommenden Gemeinden und in öffentlichen Versammlungen eifrig beraten worden. Seit dieser Zeit ist die Ammertalbahn eröffnet worden und Herrenberg hat seine schon lang gewünschte Verbindung mit der Universitätsstadt Tübingen und mit dem mittleren Neckartal erhalten. In den nächsten Jahren soll die Bahn von Böblingen nach Renningen in Angriff genommen werden und damit wird die Frage einer Fortsetzung der Bahn nach Pforzheim wieder angeschnitten werden. Die Verfolgung des Projektes einer Bahnverbindung von Herrenberg nach Calw wurde seinerzeit aufgegeben, da von höherer Stelle aus gesagt wurde, die Sache eile nicht und werde nicht so bald entschieden werden. Unsere Nachbarstädte Wildberg und Nagold rührten sich damals sofort, als sie von dem hiesigen Projekt hörten und suchten daraufhin einen Anschluß der Bahn für ihren Platz näher zu begründen. Die ganze Sache ist aber für die Orte des Gäus und für die hiesige Stadt so wichtig, daß wieder etwas geschehen sollte. Es ist ja selbstverständlich, daß Calw nur für eine Verbindung von Herrenberg mit Anschluß hier an die Nagoldbahn eintreten kann, da wichtige Interessen für die Gäu-

orte des Oberamtsbezirks und für die Oberamtsstadt selbst im Spiele sind und da ein Blick auf die Karte genügt, um den Beweis zu erbringen, daß die Ammertalbahn ihre Fortsetzung von Herrenberg nur nach Calw finden kann. Außerdem kommt für unsere Stadt der Umstand in Betracht, daß der Abstieg von den Gäuorten ins Nagoldtal durch den Anschluß an die Schwarzwaldbahn im sogenannten Hau zwischen Calw und Althengstett schon gegeben ist und daß in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten vorliegen. Regierungsbaumeister Wallerstein hat seiner Zeit mehrere Pläne für die zu erbauende Bahn ausgearbeitet und unter diesen hat das Projekt am meisten Anklang gefunden, das eine Einmündung der Bahn in die Schwarzwaldbahn vorsieht. In den Gäuorten ist neuerdings wieder ein lebhaftes Interesse für die Bahnverbindung Herrenberg-Calw zu verspüren und bei allen öffentlichen Versammlungen in diesen Orten wird diese wichtige Frage aufgeworfen. Eine rührige Agitation für die Bahn sollte nun wieder in Fluß kommen, damit nicht andere Bahnprojekte des Landes den Vorrang erhalten.

(!) **Vom Mörder Pfommer.** Gegen den Dienstrecht Pfommer wird Anklage erhoben werden wegen Verbrechen im Sinne des § 214 St.G.B., der lautet: Wer bei Unternehmung einer strafbaren Handlung, um ein der Ausführung derselben entgegenstehendes Hindernis zu beseitigen oder um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen tötet, wird mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

§ **Berufsprüfung.** Das Verwaltungsjaher leidet seit geraumer Zeit an einer immer stärker hervortretenden Ueberfüllung. Man kann geradezu von einem Notstand sprechen. Geprüfte und ungeprüfte Kandidaten sitzen in großer Anzahl stellenlos zu Hause. Dazu ist für das nächste Jahr mit einer ganz wesentlichen Verschlimmerung der Verhältnisse zu rechnen, da der enorme Andrang zum Verwaltungsjaher sich erst in den drei letzten Jahren gezeigt hat und erst in seinem ganzen Umfang zur Wirkung kommt, wenn die jungen Leute ihre Lehrzeit beendet haben. Eltern und Vormünder haben deshalb allen Grund, es sich wohl zu überlegen, ehe sie einen ihrer Ansehenslosen diesem Fach zuführen. Namentlich darf für die Wahl des Verwaltungsjaheres als Berufslaufbahn der Umstand nicht bestimmend sein, daß sich am Wohnort der Angehörigen des betreffenden jungen Mannes in unmittelbarer Nähe Gelegenheit bietet, die Lehrzeit zu absolvieren.

§ **Missionsärztliches.** Dem hiesigen Deutschen Institut für ärztliche Mission ist von der Deutschen Kolonialgesellschaft ein Beitrag von 1000 Mk. gewährt worden; es soll aber der Antrag gestellt werden, diesen Betrag der Kolonialgesellschaft auf 3000 Mk. zu erhöhen. — Fünf Missionare nahmen an dem medizinischen Ausbildungskursus teil, der 10^{1/2} Monate dauert. Einer erkrankte, zwei sind für Ostafrika, je einer für Kamerun und Indien bestimmt. Von den 11 ausgebildeten Schwestern waren bestimmt 5 für Ostafrika, 2 für China, je 1 für Kleinasien, Aegypten, Kamerun und Britisch Ostindien. Alle Schwestern machen einen Kurs in Tropenhygiene mit, an dem auch Bräute und Frauen von Missionaren teilnehmen. Seit Anfang 1910 sind hier 199 Personen tropenärztlich beraten worden. Von den 17 deutschen Missionsärzten sind 2 gestorben; der Mangel an Kräften ist groß; drei Missionspitäler sind zur Zeit unbesezt. Erjak ist dringend erforderlich. Man wundert sich eigentlich, daß sich bei der großen Ueberfüllung des Arztberufes in Deutschland nicht mehr Kräfte für Missionsärztlichkeit melden. Es können dazu freilich auch nur die in jeder Beziehung tüchtigsten Kräfte gebraucht werden und an diese werden hohe Anforderungen gestellt.

(!) **Richtigstellung.** In unserer Nummer 22 ist gesagt, die Herrn Pfeleiderer aus Leonberg, Knapp aus Neuenbürg, Vogel aus Altensteig, Kemppis aus Nagold, Römer aus Pforzheim und Hohenstein aus Weil der Stadt seien zum Doktor honoris causa promoviert. Die Meldung ist in dieser Form unrichtig; Tatsache ist, daß diese Herren zu Doktoren cum laude promoviert wurden.

Nagold, 29. Jan. Dieser Tage schoß sich ein Bäckerlehrling beim Hantieren mit einer Pistole in die Hand. Die Kugel mußte auf operativem Wege entfernt werden.

Pforzheim, 29. Jan. In der Nähe von Brözingen wurde auf die Lokaleisenbahn von böswilliger Hand ein Anschlag verübt, indem gestern eine Eisenbahnschwelle querüber beseztigt wurde. Da sich die Stelle an einem Abhang befindet, wäre der nächste Zug entgleist, wenn der Zugführer das Hindernis nicht in dem letzten Augenblick gesehen hätte. Die Gendarmerie fahndet nach dem Urheber.

Bermischtes.

Sei m we h.

Dort hinter jener Sonnehelle
Im Meere, wo das Schiff verblaut,
Erhebt sich schon des Berges Schwelle,
Von wo aus man die Heimat schaut.

Die Wogen rauschen ohne Ende
Zypressen steigen in die Luft
Wie schwarzerhüllte Trauerhände,
Und Möven klagten durch den Duft.

Die Wogen, die den Strand ergreifen
Und aller unruhvolle Gesicht,
Sie reden nur von jenem Streifen,
Wo nun das Schiff im Dunst erlischt.

Wilhelm Schuffen. (Simplie.)

Ein ämterreicher Gemeinbediener. Zu den ämterreichsten Menschen ist nach einer Meldung der „Friklarer Zeitung“ wohl der Gemeinbediener eines Orts in der Nähe von Friklar zu rechnen. Der Glückliche ist Leichenschauer mit einem „Gehalt“ von 100 M., Schweinehirt für 400 M., Feldhüter für 150 M., Bälgetreter für 50 M., Vollziehungsbeamter für 50 M., Ortspolizeidiener für 450 M., Nachtwächter für 150 M., Oberbeleuchtungsinspektor für 75 M., Zeitungsbote für 10 M., israelitischer Schuldiener für 50 M., Totengräber für 200 M., Ausrufer von Bekanntmachungen für 50 M. und nebenbei noch Besenbinder, welcher Beruf ihm etwa 100 M. einbringt. Dreizehn Aemter — höher geht's nimmer.

Landwirtschaft und Märkte.

Herrenberg, 27. Jan. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 56 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 22—33 M.; 60 St. Läuferchweine; Erlös pro Paar 40—70 M. Verkauf schwach.

(!) **Seht nach den Bäumen!** Auf Aedern und Wiesen ist noch arbeitslose Zeit. Höchstens wird da und dort eine Furche eingeebnet, ein Abzuggraben aufgemacht, oder Mist aufgeführt. Dagegen gibt es Arbeit genug auf den Baumfeldern. Das Ausputzen der Bäume, das Schneiden von Reisern zur Verebelung, das Reinigen der Stämme von alter, schwarzer Rinde und Unrat, wird zuletzt besorgt. Beim Ausputzen soll man ja keine Stumpen stehen lassen; die Wasserschofen gehören weg, die Baumkrone muß geslichtet werden, aber nicht sehr; in den Gabelungen der Aeste muß tüchtig Umschau gehalten werden nach Ungeziefer. Da haben die Schroter gerne ihre Schlupfwinkel. Alle Schnittwunden sind zu verstreichen, am besten mit Lehm oder Teer. Denn offene Schnittwunden führen durch Eindringen von Regenwasser zu Faulungen und mancher Obstbaum ist schon durch das Messer, dem kein Zuspruch folgte, zugrunde gegangen.

Vom Unterland. Eine Mustertuch in Berjen. In dem Schreibkalender eines alten Bauern fand sich ein Gedicht über die Kuh. Es ist so wahr, daß es der Allgemeinheit zugeführt gehört. Nach Beseitigung der Schreibfehler lautet es:

Willst an der Kuh du Freud erleben,
Mußt du auf dies Achtung geben:
Ein feiner Hals, ein lang Gesicht,
Die Hörner seien brüchig nicht,
Die Augen klar, sollst drin dich sehn,
Der Leib soll in die Länge gehn;
Der Rücken soll gerade sein,
Die Schulter rund und nicht zu klein.
Acht auch auf der Hüften Breite,
Auf starke Brust- und Rippenweite,
Auf starke Schenkel, und daß rar
Nicht an dem Schwanz sei das Haar,
Tief soll auch ihre Seite sein,
Das Euter straff, die Haut recht fein.
Siehst du all dies an einem Tier,
So zög're nicht und kauf es dir,
Es ist nicht wählerisch im Futter
Und liefert reichlich Milch und Butter.

Reklameteil.

Auf nicht einmal 1/4 Pfennig

stellt sich eine Tasse Mähmer's „Englische Mischung“ (Mk. 3.20 per Pfd., 100 Gr.-Paket Mk. 0.70). Trotzdem ergibt diese Mischung einen feinen, kräftigen Tee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner.

Wenn Mutter- oder Ammenmilch in nicht genügender Menge vorhanden sind, so ergänze man diese durch eine keimfreie milchhaltige und leichtlösliche Nahrung. Eine solche ist Nestle's Kindermehl, welches dem zartesten Körper alle in der Muttermilch vertretenen organischen und unorganischen Stoffe in äußerst leicht verdaulicher und wohlgeschmeckender Form zuführt.

Probepackung kostenfrei durch: Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung,

betr. die Genehmigung der von den Gemeindefollegien festgestellten Ortsbauausführung.

Die Gemeindefollegien haben am 21. August 1911 folgende Ortsbauausführung aufgestellt:

1) Die Gebühren für die Genehmigung eines Baues in den Fällen des Art. 100 Nr. 1 der Bauordnung mit Ausnahme der in Art. 103 Abs. 2 Nr. 1 bezeichneten Bauten betragen, soweit die Gemeindebehörde in Baufachen zuständig ist, bei einer Bauausführung von

1 bis 1000 M.	1 M.
1001 „ 3000 „	2 „
3001 „ 5000 „	3 „
5001 „ 10000 „	5 „
10001 „ 20000 „	10 „
20001 „ 30000 „	20 „
30001 „ 40000 „	30 „
40001 „ 50000 „	40 „
50001 „ und mehr	50 „

2) Für die wiederholte Genehmigung eines nach § 1 gebührenpflichtigen Baues, dessen frühere Genehmigung gemäß Art. 117 Abs. 1 der Bauordnung außer Wirkung getreten ist und für die Genehmigung von Änderungen an genehmigten Plänen solcher Bauten (Art. 102 Abs. 4) die Hälfte der Gebühren in Ziffer 1.

3) Für Befreiung von baupolizeilichen Vorschriften keine Gebühr anzusetzen, da hier mittelst Ortsbauausführung keine Bauvorschriften gegeben sind und daher auch keine Befreiung von baupolizeilichen Vorschriften in Aussicht zu nehmen ist.

4) Sämtliche Gebühren fließen in die Gemeindefasse.

Mit Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 4. Januar 1912, Nr. 6214, wurde diese Ortsbauausführung genehmigt und tritt dieselbe mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Simmozheim, den 29. Januar 1912.

Schultheißenamt.
Reiff.

Calw, 29. Januar 1912.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Gertrud,

sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, für den Gesang ihrer Mitschülerinnen am Grabe, den Hh. Ehrenträgern und für die vielen Blumen-spenden sagen wir allen herzl. Dank.

Die trauernden Eltern:

S. Henkelmann und Frau.

Rabattspaarverein Calw und Umgebung.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet am Dienstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, bei Herrn Groß z. „scharfen Eck“ statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht,
- Kassenbericht,
- Wahlen.

Der Vorstand.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 1. Februar 1912,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Rößle in **Alzenberg** freundlichst einzuladen.

Matthäus Gackenheimer,

Sohn des † Jakob Gackenheimer in Alzenberg.

Regine Kentschler,

Tochter des † Michael Kentschler in Oberreichenbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Alzenberg.

Dr. Löwenstein

Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten
Stuttgart, Tübingerstr. 11
übt vorläufig seine Praxis nicht aus.

K. Forstamt Stammheim
D. Calw.

Beigholz- u. Reifig-Verkauf

am Montag, den 5. Februar, vormitt. 9 1/2 Uhr, im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Rot-tannen, Kahlplatte, Dickemer Schlöfle, Bainersbach und Gerber-jack, Am.: Buchen: 21 Scheiter, 116 Prügel und Klogholz, 3 An-bruch, Nadelholz: 1 Scheiter, 26 Prügel, 135 Anbruch, 1325 ge-bundene buchene Wellen, 24 Flächen-lose ungeh. Nadelreisig geschägt zu 4180 Wellen.

Herzliches Lebewohl

allen uns gutgefinnten Be-kannten!

Hirsau, 29. Januar.
Tübingen,

M. Schmollinger und Frau.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will, wird nach Dill-Weissenstein gesucht. Zu erfragen bei

G. Niethammer,
Marktplatz, hier.

Gesucht

für eine feine Fremden-Pension (ohne Mittagstisch) ein gewandtes und zuverlässiges Zimmermädchen, das schon ähnliche Stellen bekleidet hat. Eintritt 1. April und Dauer bis Anfang Oktober.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe des Alters bitte zu richten an

Frl. E. Autenrieth,
Haus Josenhans,
Wildbad.

Gesucht ein jüngerer

Knecht

bei hohem Lohn.

Otto Schuster,
Neuhausen.

Tüchtigen

Blagarbeiter

sucht für dauernde Beschäftigung

Johs. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Leinach.

GROSSE Geld-Lotterie
des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart.
Ziehung garant. 2. u. 3. Febr. 1912
6012 Geldgewinne

120000 1. Hauptgewinn Mk.
50000 2. Hauptgewinne Mk.
20000 109 Gewinne Mk.
14000 900 Gewinne Mk.
11000 5000 Gewinne Mk.
25000 Originallose 3 M. 5 Lose 14 M. Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit: J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6

Stammheim.
Nächsten Donners-tag, mittags 1 Uhr, verkauft eine Anzahl schöne

Milchschweine
Michael Mann.

Größeren Posten weiche, schwarze und farbige

Herrenhüte zu Mk. 1.50

Kinderhüte zu Mk. 0.80

um zu räumen, empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.



Heinrich Perrot.

Bischofsstraße, empfiehlt seine Niederlage von

Kanfer-Nähmaschinen

aller Systeme
Sticken und Stopfen.
Vor- und Rückwärtsnähen.
5 Jahre Garantie.
Kostenloses Anlernen!

Ein Schuhputzmittel ohne Tadel

Ist die Marke Pilo. Pilo ist nicht nur für schwarzes Leder, sondern auch für gelbes, braunes und weißes zu haben. Es werden viele schlechte Schuberèmes angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf sehr nötig.



Eine schwere, 37 Wochen trüchtige und eine 22 Wochen trüchtige

Kalbin,

sowie eine Kalbin samt Kalb und 2 fette Kinder

setzt dem Verkauf aus
J. M. Lörcher, Malsenbach.



Deckenfronn.
An dem nächsten Donnerstag stattfindenden Viehmarkt stehen 5 Stück schöne, wüchsig, gutfarbige, rittfähige

Simmentaler Farren

zum Verkauf. Näheres durch

Christoph Fried. Luz,
Bredgasse.

Ehre

des Rino-Präparates, namentlich der Rino-Salbe. Habe in meiner Familie ca. 3 Jahre alte Flechten und auch Schienbeinwunden, bei welchen andere Heilmittel fruchtlos waren, in kürzester Zeit und mit bestem Erfolge geheilt. Ich erteile Ihnen mein höchstes Lob, Dankbarkeit und Empfehlung. O., 14. 1. 10. W. v. Z. Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Rötenbach.

Sehe eine junge **Ruh**



mit dem 3. Kalb 32 Wochen trüchtig, sowie ein 1/2-jähriges

Rind

dem Verkauf aus.
Georg Hammann.

Für sofort oder später junger

Laufbursche

bei gutem Lohn gesucht.

Neue Handelsschule.

Ein gut erhaltener, gepolsterter

Nachtstuhl

wird zu kaufen gesucht. Von wem — ist zu erst. in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Savelstein.



2 Läufer-schweine

dem Verkauf aus.
Postbote Gackenheimer.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken u. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 z. die Druckerei ds. Bl.